

# Die Hamas-Mafia

Mit dem Elend in Gaza steigt der internationale Druck auf Israel. Dabei wird übersehen: Nicht Israel, sondern die Hamas hat das Schicksal der Palästinenser in der Hand.

Pierre Heumann

Tel Aviv

Tote, Hungersnot, Verwüstungen: Der Gazastreifen ist am Verelenden. Seit dem Tag, an dem die Hamas mit 3000 Terroristen Israel angegriffen hat, 1200 Menschen ermordete, vergewaltigte und 240 in den Gazastreifen entführte, von denen immer noch 134 unter unmenschlichen Bedingungen festgehalten werden, wird die Welt mit verstörenden Bildern überschwemmt. Israels Armee schlägt im Krieg, der dem Land aufgezwungen wurde, mit voller Wucht zurück. Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) bemühen sich zwar, den Kollateralschaden zu begrenzen. Aber die Hamas benützt für ihre Raketenabschusskampagnen und Munitionslager zivile Anlagen. Dass sie die Zivilbevölkerung als menschliche Schutzschilde missbraucht, hat fatale Konsequenzen: 29 692 Palästinenser seien tot, melden die Hamas-Behörden, wobei unklar ist, wie es ihnen gelingt, mitten im Krieg eine dermassen genaue Statistik zu erstellen. Sicher ist bloss: Die Zahl umfasst auch 12 300 Terroristen, die von den IDF im Kampf getötet wurden.

## Wie die Hamas vom Krieg profitiert

Die Lage ist prekär. Es gibt zu wenig Wasser, zu wenig Nahrung. 60 Prozent der Gebäude seien unbewohnbar, analysieren Ökonomen aufgrund von Satellitenbildern, und es werde vier Jahre dauern, bis der Schutt weggeräumt sein werde. Entsprechend laut sind die Forderungen, Israel solle den zerstörerischen Orlog der Gewalt beenden. Und zwar sofort!

Nichts leichter als das. Die Hamas müsste bloss die Menschen freilassen, die sie am 7. Oktober gekidnappt hat. Dann wäre der Krieg schnell vorbei. Aber die Hamas-Führung denkt nicht daran. Während sie die Zivilbevölkerung leiden lässt, hat sie sich in Tunnelanlagen verschanzi, die über Strassenbahnen für Handwagen, elektrische Beleuchtung, Kommunikationsknoten und Ventilatoren verfügen.

Während die Bevölkerung darbt, haben die Hamas-Chefs ein Vermögen angesammelt. Bei ihren Hausdurchsuchungen fanden die IDF mehr als eine Milliarde Dollar in den Tresen



Ein Vermögen angesammelt: Abu Marzouk.

ren der Radikal-Islamisten, die der Hamas in den vergangenen fünf Jahren zugeflossen sind. Die Gelder kamen aus Katar, aus dem Iran, sie kamen von Spendenorganisationen im Westen, und sie wurden von Zuwendungen internationaler Hilfswerke abgezweigt. Die Hamas schröpfte auch die Bevölkerung. Auf allen Gütern, die durch Tunnels aus dem angrenzenden Ägypten nach Gaza geschmuggelt wurden, erhob sie einen Importzoll von rund 20 Prozent, womit die Hamas pro Jahr eine halbe Milliarde Dollar einnahm. Nur ein kleiner Teil der Gelder kam den Bürgern zugute. Es wurden damit weder Schulen noch Strassen, noch Kliniken gebaut, sondern Terroranlagen, vor allem ein umfangreiches Waffenarsenal und Raketen sowie

die unterirdische Stadt, in der sich die Terrorchefs jetzt verstecken.

Europa und die internationale Gemeinschaft sowie Katar überwiesen der Hamas Gelder für Infrastrukturarbeiten im Gazastreifen. Das befreite die Terrororganisation von der Aufgabe,

*Die Hamas müsste bloss die entführten Geiseln freilassen, dann wäre der Krieg rasch vorbei.*

sich um die Finanzierung des zivilen Systems und der grundlegenden Dienstleistungen für die lokale Bevölkerung zu kümmern, und ermöglichte es ihr, die militärischen Einrichtungen zu finanzieren und ihre Einheiten zu bewaffnen.

## Keine Eile mit dem Frieden

Während Gaza blutet, führt die Spitze der Hamas weitab der Kriegszone ein Luxusleben. Ismail Haniyya, der Leiter des Politbüros, der seit 2023 in Doha lebt, verfügt über ein Vermögen, das auf vier Milliarden Dollar geschätzt wird. Die Besitztümer seines Vorgängers, Khaled Mashal, der ebenfalls weit weg von Gaza lebt, werden auf bis zu fünf Milliarden Dollar geschätzt, die in Ägypten und in Immobilienprojekten in den arabischen Golfstaaten angelegt sind. Mousa Abu Marzouk, der informelle Aussenminister und Hamas-Mitgründer, soll demgegenüber «bloss» über drei Milliarden Dollar verfügen.

Zudem kontrolliert die Hamas Vermögenswerte im Wert von schätzungsweise mehr als 500 Millionen Dollar. Dazu gehören unter anderem Unternehmen im Sudan, in der Türkei, in Saudi-Arabien, Algerien und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE).

Dass es die Hamas-Führung mit dem Frieden nicht eilig hat, ist deshalb – aus ihrer Sicht – nachvollziehbar. Sie weiss: Selbst wenn in Gaza alles zerstört ist, haben die Chefs reichlich Geld, um finanziell zu überleben. Und sie bauen darauf, dass das Finanzimperium der Hamas-Mafia selbst dann bestehen bleibt, wenn das Terrorregime im Gazastreifen am Ende ist.